

'Historische Figur ohne eigenes Zutun'

Zum Tode Claus Bastians, des 'Häftlings mit der Nummer 1' im KZ Dachau

Von Anna Andlauer

Das letzte Bild auf der Staffelei ist nie fertig geworden - das Bild von der Himmelfahrt. Dr. Claus Bastian, der Künstler, starb am vergangenen Montag 86jährig in München. Er malte Kreuzwege, die nicht mit dem Kreuz, sondern stets mit der Himmelfahrt endeten.

Und seine eigene 'Lebenspassion'? 1933 saß er in Landsberg am Lech in einer Gefängniszelle, bis er am 22. März 1933 mit dem ersten 'Schub' ins neu eröffnete Konzentrationslager bei Dachau befördert wurde. Claus Bastian wurde 'der Häftling mit der Nr. 1', 'eine historische Figur ohne eigenes Zutun'.

Er wehrte sich energisch, die erlittene Verfolgung politisch-kausal zu erklären: 'Es war völlig absurd. Ich kam mir vor wie auf einer Bühne.' Es gibt keine Schubladen, um die Phänomene einzuordnen. 'Absurdes Welttheater'.

1917 - 'Landsberg im Chaos und wir ein Teil des ganzen.' Erste Realschulklasse, Lernen großgeschrieben; Handgranate aus dem Lech gefischt und ausprobiert. Und 1923 hieß es dann: 'Morgen oder übermorgen ist a

Putsch in München. Da ist a Narr, der putscht da.' Die Welt war aus dem Gleichgewicht geraten - nicht nur äußerlich.

Als Claus Bastian sich vom Französischlehrer ungerecht behandelt fühlte, ist der 'Zornikl' mit ihm durchgegangen. Aus Leibeskräften schreiend: 'Himmelherrgottsakra, sakra, des laß i mia net gfoln!' schlug er um sich, erklomm das Fenstersims, um sich hinab in die Tiefe zu stürzen. Scheinbar in letzter Sekunde ergriffen Mitschüler seine Füße, verhinderten auf diese Weise den 'Landsberger Fenstersturz'. Ist es ein Zufall, daß genau an dieser Stelle heute das Bild 'Maria Himmelfahrt' steht?!

Der eigene, freie Wille wurde Claus wichtig. Ein halbes Jahr vor der Mittleren Reife ließ dieser Wille ihn beim Herrn Kiechle auf dem Zehnerhof Bauer und Schäfer werden, schließlich in der Schmiede von Utting Pferde beschlagen. Im Winter 1925 lernte Claus, auf den Wiesen den Lagers Lechfeld 400 Hammel zusammenzuhalten, Tiere kastrieren und Klauen beschneiden.

Brüske Wenden, unbefangenes Quersfeldeinschreiten, anarchischer Trotz und Zuversicht bestimmten diesen freien Willen, ließen

ihn von Anfang der 30er Jahre in München zum Hochschulmeister im Boxen werden, in Paris zum Aushilfssteptänzer an den Folies Bergères, zum 'Drückeberger und Simulanten' während des Krieges, später zum Rechtsanwalt von Albert Schweitzer und der Adalbertinischen Linie der Wittelsbacher, schließlich zum Bildhauer und Maler.

Warum seine 'Kreuzwege' mit der Himmelfahrt enden? 'Himmelfahrt, da geht's in die Freude, in die Weite, in die unbegrenzte Freiheit. Die Welt nicht als absurdes Tollhaus betrachten, nein, von einer höheren Warte aus überblicken.'

★

Die Beisetzung für Claus Bastian findet am Montag, 3. Juli, um 10.30 Uhr im Friedhof am Perlacher Forst statt; die Feier zelebriert Waldemar Pisarski, der frühere Pfarrer der Versöhnungskirche Dachau.

Anna Andlauer lebt in Weichs, begleitet Besuchergruppen durch die KZ-Gedenkstätte Dachau und hat das Buch 'Du, ich bin der Häftling mit der Nummer 1' über Claus Bastian veröffentlicht.